

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Britta Katharina Dassler, Stephan Thomae, Reginald Hanke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/20702 –**

Anpassungen des Potenzialanalyseystems (PotAS) auf die Auswirkungen der Pandemie

Vorbemerkung der Fragesteller

Vor etwas mehr als zwei Jahren wurde die Leistungssportreform der Koalition aus CDU, CSU und SPD mit dem Potenzialanalyseystem (PotAS) ins Leben gerufen. PotAS soll Sportdeutschland erfolgreicher machen. Dazu sind die Spitzensportverbände aufgerufen, in einem Attributesystem sowie dem zugehörigen Anforderungs- und Bewertungsleitfaden Angaben zu ihrem Verband, dessen Organisation, Nachwuchsarbeit und Leistungsperspektive der Bundeskader zu machen. Das erste Ranking der Sommersportarten und damit verbunden die Ausschüttung der Fördergelder sollte nach den Olympischen Spielen 2020 geschehen. Doch mittlerweile dreht sich aufgrund der Verschiebung der Olympischen Spiele auf das kommende Jahr 2021 aktuell nicht viel um PotAS, als mehr um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Sport-, Vereins- und Verbandslandschaft in Deutschland. Nichtsdestotrotz hat das Potenzialanalyseystem nach Ansicht der Fragesteller nach wie vor seine Berechtigung, die ihm vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zugeschrieben wird. Doch nicht nur die Kaderathleten müssen ihr Trainingsprogramm hinsichtlich der Verschiebung der Olympischen Spiele 2020 auf das kommende Jahr umstellen. Auch die Verbände, vor allem diese der olympischen Sommersportarten, müssen im Zuge der Pandemie auf die Förderungen durch das PotAS warten.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Bei der Leistungssportreform handelt es sich um das gemeinsame Konzept des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) (unter Mitwirkung der Sportministerkonferenz) zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung, das im Dezember 2016 von der Mitgliederversammlung des DOSB angenommen und im Februar 2017 vom Bundeskabinett zur Kenntnis genommen wurde.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat vom 15. Juli 2020 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Ein Kernelement der Reform ist die Umstellung der Verbandsförderung auf eine neue potenzialorientierte Fördersystematik auf Grundlage des Potenzialanalysesystems (PotAS). Daneben enthält das Reformkonzept eine Vielzahl weiterer Elemente, von denen ein erheblicher Teil bereits umgesetzt wurde oder sich in Umsetzung befindet.

1. Hat die Bundesregierung im Zuge der Corona-Pandemie das Verfahren zur Potenzialanalyse der olympischen Spitzenverbände überdacht?
 - a) Wenn ja, welche Anpassungen werden hinsichtlich der Verschiebung der Olympischen Spiele von 2020 auf 2021 beim Potenzialanalysesystem vorgenommen?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 1 bis 1b werden gemeinsam beantwortet.

Die Verschiebung der Olympischen Sommerspiele in Tokio um ein Jahr hat zu einer Umstellung des Förderverfahrens für den olympischen Sommersport für das Jahr 2021 geführt, die das BMI in enger Abstimmung mit dem DOSB festgelegt hat. Während bislang im Sommersport eine Umstellung auf die mit der Leistungssportreform beschlossene potenzialbasierte Projektförderung für den kommenden Olympischen Zyklus 2021-24 mit dem PotAS-Abschlussbericht als wesentlicher Richtschnur vorgesehen war, musste nunmehr zumindest für 2021 eine andere Lösung gefunden werden. Denn es liegt seit November 2019 lediglich ein Zwischenbericht der PotAS-Kommission für die olympischen Sommersportverbände vor, der zwar bereits endgültig einen wesentlichen Teil des Kaderpotenzials und die Struktur in den Verbänden bewertet, jedoch noch keine Aussagen zu den Erfolgen im Vorfeld und bei den Olympischen Sommerspielen 2020 treffen konnte. Der PotAS-Abschlussbericht kann nunmehr erst nach den verschobenen Sommerspielen 2021 erstellt werden.

Um den Verbänden Planungssicherheit für das neue olympische Jahr 2021 zu geben, wird das bisherige Förderverfahren von 2020 für 2021 fortgesetzt. Dies bedeutet die letztmalige Fortführung des bisherigen Systems aus Grundförderung und Projektförderung, deren Prioritäten sich aktuell vorrangig an den Potenzialen für die Sommerspiele 2021 orientieren. Auf Basis des vollständigen PotAS-Berichts (der für August/September 2021 zu erwarten ist) wird die Förderung ab 2022 – wie bisher ab 2021 geplant – auf eine potenzialorientierte Projektförderung für den Zyklus bis 2024 umgestellt. Es handelt sich insoweit lediglich um eine Verschiebung um ein Jahr, an dem Verfahren der PotAS-Bewertung selbst hat sich nichts Wesentliches geändert.

2. Inwieweit wurde im Zuge der Corona-Pandemie eine Anpassung der Bewertungsattribute der Winter- und Sommersportarten zur Potenzialanalyse vorgenommen?
 - a) Wenn ja, welche spezifischen Anpassungen im Zuge der Corona-Pandemie wurden bei Bewertungsattributen des Potenzialanalysesystems vorgenommen?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 2 bis 2b werden gemeinsam beantwortet.

Im PotAS-Zwischenbericht von November 2019 wurden die Strukturattribute und ein wesentlicher Teil des Kaderpotenzials bereits endgültig bewertet. Bei dem Attribut 3 (Vorolympische Erfolge) wird nunmehr für den Abschlussbericht der Zeitraum von 2017 bis 2019 betrachtet, da im Jahr 2020 pandemiebedingt fast keine einzubeziehenden Wettkämpfe stattfinden konnten. Im Übrigen

ist aufgrund der Corona-Pandemie keine Anpassung der Attribute im Sommersport vorgenommen worden oder vorgesehen. Der Wintersport wird ohnehin im laufenden Olympischen Zyklus 2019-2022 bereits auf Basis der 2018 erstellten PotAS-Bewertung potenzialorientiert gefördert.

3. Ist der Bundesregierung bekannt, wie die PotAS-Kommission inhaltlich aktuell hinsichtlich der Verschiebung der Olympischen Spiele von 2020 auf 2021 arbeitet?

Durch die Verschiebung der Olympischen Sommerspiele befasst sich die PotAS-Kommission derzeit mit der Evaluation und der Weiterentwicklung des Attributesystems für die kommenden olympischen Zyklen. Flankiert werden die Überlegungen durch die Ergebnisse einer von der PotAS-Kommission durchgeführten Umfrage bei Sportdirektorinnen und -direktoren, Trainerinnen und Trainern sowie Athletinnen und Athleten. Im Ergebnis konnte eine breite Unterstützung sowohl für die Gewichtung der derzeit gültigen 13 PotAS-Hauptattribute als auch für die Erfolgsrelevanz der jeweiligen Unterattribute (insges. 37) festgestellt werden.

4. Wie weit sieht die Bundesregierung die Leistungssportreform, die durch PotAS eingeleitet werden sollte, umgesetzt?
 - a) Werden alle für die Leistungssportreform nötigen Punkte trotz der Pandemie umgesetzt?
 - b) Wo besteht nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell pandemiebedingt die größte Herausforderung bei der Umsetzung der Leistungssportreform?

Die Fragen 4 bis 4b werden gemeinsam beantwortet.

Die vor rund dreieinhalb Jahren beschlossene Leistungssportreform hat zur Einrichtung der PotAS-Kommission geführt, die die Spitzenverbände des Sommer- und Wintersports nun erstmalig systematisch in ihrer Struktur und ihrem Leistungspotenzial analysiert hat. Zentrales Element bleibt auch in Zeiten der Pandemie die Umstellung der Verbandsförderung auf eine potenzialorientierte Fördersystematik unter Anwendung von PotAS.

Insoweit wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Weiter zu nennen sind die Reduzierung der Zahl der Träger der Olympiastützpunkte von 19 auf 13 und der Bundestützpunkte (BSP). Bis Ende 2020 waren 70 BSP befristet anerkannt. Diese wurden angesichts der pandemiebedingten Ungewissheiten ohne vertiefte Prüfung um weitere vier Jahre bis zum 31. Dezember 2024 verlängert. Im Jahr 2022 werden diese BSP nochmals geprüft und es muss eine belastbar positive Entwicklung insbesondere auch im Bereich der Struktur der dort regelmäßig trainierenden Athletinnen und Athleten nachgewiesen werden.

Eine unmittelbare Athletenförderung und -altersversorgung durch Bundesmittel wurde eingeführt.

Zur Neuorganisation des Wissenschaftlichen Verbundsystems Leistungssport (WVL) wurden im Dezember 2018 Workshops mit Experten/innen aus Sport und Wissenschaft initiiert, die sich zunächst auf Vision und Ziele des WVL, daraus abgeleitet auf Aufgaben und Kernprozesse verständigt haben. Die Experten/innen definieren bis Dezember 2020 die Feinprozesse, die ein effektives Zusammenspiel von Wissenschaft und Sport gewährleisten sollen. Die Neukonzeption wird nun schrittweise umgesetzt.

Bedingt durch die Verschiebung der Sommerspiele in Tokio auf 2021 kann es vorübergehend zu einer erhöhten Kaderzahl – die infolge der beschlossenen Neuausrichtung und Konzentration der Kaderstruktur auf 4.000 festgelegt ist – kommen. Grund hierfür ist, dass die Athletinnen und Athleten, die nach Tokio 2020 ihre Sportkarriere beenden wollten nun bis zu den Sommerspielen 2021 weiter im Kader verbleiben können und zugleich die für eine Aufnahme in den Kader ab 2021 vorgesehenen Athletinnen und Athleten unverändert ihre Chance erhalten sollen.

5. Ergeben sich gegebenenfalls Verzögerungen bei der Umsetzung der Leistungssportreform durch PotAS?
 - a) Wenn ja, welche?
 - b) Wenn nein, wurden in der Zwischenzeit Änderungen am Potenzialanalyse-System vorgenommen?

Die Fragen 5 bis 5b werden gemeinsam beantwortet.

Über die in den Antworten zu den Fragen 1 und 4 dargestellten Elemente hinaus sind keine Verzögerungen bei der Umsetzung der Leistungssportreform zu erwarten.

6. Wie weit sind nach Kenntnis der Bundesregierung die Planungen des Qualitätsmanagements und der Fördervoraussetzung der Verbände hinsichtlich der Verschiebung der Olympischen Spiele?
 - a) Wann wird nach Kenntnis der Bundesregierung das erste Ranking der Sommersportarten vorgelegt werden?
 - b) Wann wird nach Kenntnis der Bundesregierung das nächste Ranking der Wintersportarten vorgelegt werden?

Die Fragen 6 bis 6b werden gemeinsam beantwortet.

Für den Sommersport wird auf die Antwort auf Frage 1 verwiesen. Im PotAS-Zwischenbericht von November 2019 ist bereits eine Rangfolge der Disziplinen auf Basis der abschließenden Bewertung der Strukturattribute und der wietgehenden Bewertung des Kaderpotenzials der Verbände enthalten. In 2021 folgt der Abschlussbericht, der im Vergleich zum Zwischenbericht eine Erfolgsbewertung enthält (vorolympische und olympische Erfolge). Die nächste PotAS-Bewertung für den Wintersport wird 2022 nach den Olympischen Winterspielen in Peking als Basis für die Förderentscheidung zum Zyklus 2023-2026 erstellt.

7. Wie ist nach Kenntnis der Bundesregierung der aktuelle Sachstand der Umsetzung der Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung?
 - a) Wie war nach Kenntnis der Bundesregierung der aktuelle Sachstand der Umsetzung der Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung vor Beginn der Pandemie?
 - b) Mit welchem Sachstand der Umsetzung der Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung rechnet die Bundesregierung nach dem Überwinden der Pandemie?

Die Fragen 7 bis 7b werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 4 und 5 verwiesen.

8. Müssen nach Kenntnis der Bundesregierung aufgrund der Pandemie weitere Elemente der Leistungssportreform abgebrochen bzw. aufgegeben werden?
 - a) Wenn ja, welche?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 8 bis 8b werden gemeinsam beantwortet.

Neben den bereits beschriebenen Auswirkungen hat die Pandemie keine weiteren Implikationen auf die Leistungssportreform.

9. Müssen nach Kenntnis der Bundesregierung aufgrund der Pandemie weitere Elemente der Leistungssportreform unterbrochen werden, um sie nach dem Überwinden der Pandemie wieder aufzunehmen?
 - a) Wenn ja, welche?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 9 bis 9b werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

